

Zeitschrift

des

MUSEUM

FRANCISCO ~ CAROLINUM.

Nro. 33.

Linz, Samstag den 30. November

1844.

Ueber den wohlthätigen Einfluß der Einführung der Seidenraupenzucht als Beschäftigung für die Irren in der k. k. Versorgungs-Anstalt zu Linz.

Von

Med. Dr. Anton Anörlein,

Ordinarius der Anstalt und k. k. außerordentlicher Professor.

Vorgetragen von dem Herrn Verfasser in der Versammlung der Mitglieder des innerösterreichischen Industrie-Vereins zu Linz, in Gegenwart Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten

Herrn Erzherzogs Johann,

den 13. Mai 1843.

Mit wahrem Vergnügen ergreife ich die dargebotene Gelegenheit, Sie, Hochansehnliche, mit einem im Weichbilde unserer Stadt erstandenen Culturzweig in Kürze bekannt zu machen, und behalte mir vor, an dieses Factum einige fromme Wünsche anzuknüpfen, die in dieser hochansehnlichen Versammlung gewiß auf den besten Grund fallen dürften. Ich meine die Seidenraupenzucht.

Meines Wissens war dieser Erwerbszweig in unserer Provinz nie im Betriebe, denn obgleich unter der glorreichen Regierung unserer höchstseligen Kaiserin Maria Theresia die Unterthanen zur Anpflanzung des Maulbeerbaumes aufgefordert, und in Folge dessen auch einige Bäume in der Umgebung von Linz gepflanzt wurden, so ist es doch niemals zur ausgedehnteren Benützung derselben gekommen, und es wurden die letzten Exemplare des Maulbeerbaumes am Neuen-Bege vor mehr als dreißig Jahren völlig ausgerottet. Man gab vor, er verträge unser rauheres Klima nicht, und so ist es gekommen, daß die meisten unserer Mitbürger den nugharen Baum und seine Raupe mit ihrer segensbringenden Thätigkeit nicht anders, als durch Abbildungen kennen. Das erste Verdienst, diesen neuen Kulturzweig wieder in den heil-

mathlichen Boden gepflanzt zu haben, gebührt offenbar dem k. k. pensionirten Hauptmanne Herrn Reisinger zu Aschach, welcher in seiner kleinen Besizung daselbst anfänglich nur zu seinem Vergnügen Seidenraupen zog, später aber durch Veröffentlichung der Vortheile einer Seidenzucht, zu deren Betriebe und einstweilen zur Abnahme von Sehlungen aus seiner Baumschule aufmunterte. — Die hohen Landesstände würdigend dieses patriotische Unternehmen, versicherten ihm vor drei Jahren eine jährliche Prämie, wenn er in der Art fortführe, die Verpflanzung und Verbreitung des Maulbeerbaumes zu befördern, und es verdient allgemeine Anerkennung und Achtung, mit welcher Pflichttreue dieser brave Mann seine übernommene Sendung vollzieht.

Mit Herrn Hauptmann Reisinger in freundschaftlicher Verbindung stehend, hat unser würdiger Verwalter der kais. Versorgungs-Anstalt, Herr August Scola, vor vier Jahren Sehlunge zur Anpflanzung in den Gärten der Anstalten übernommen, und in Kürze waren durch dessen selbstständige Bemühung Anpflanzung und Vorarbeiten zur Gewinnung von Seide auf einem Punkte und in einer Ausdehnung, daß schon im abgewichenen Jahre ein Lese von mehr als 10 Pfund Rohseide konnte erzielt werden. — Nun stehen in den Gärten des Prunerlistes, des Gebäudes, ingleichen auf einem abschüssigen früher nicht benützten Acker der Lederergasse in zierlichen Reihen tausende von Maulbeerpflanzen, und bedecken sich allgemach mit saftigen Grün, während in einem unbenützten Lokale des Kirchengebäudes im Prunerliste selbst, alle Behelfe zur Zucht die zweckmäßigsten Gerüste, eine Masse Lagertafeln, Spinnlagerstöcke nebst aller Zuthat einer regelrechten Zuchtstube der kommenden Arbeit entgegen sehen. — Und wer treibt diese Arbeit? Die Irren sind es, unserer Irrenanstalt, welche dem Unternehmen des Herrn Scola die Hände leihen, und die hiesfür wiederum als größten Gewinn Zerstreung und

Besserung in ihrem traurigen Zustande, ja sich selber wieder zurecht finden lernen. — Ich, als Arzt der Anstalt, bin Herrn Scola sehr verpflichtet, und wünsche nichts sehnlicher, als daß die Gärten unserer Anstalten ein recht weites Feld werden mögen für die agricole Thätigkeit der Verpflegten. Zeigen doch die Beispiele aller wohlgeordneten Irrenanstalten, wie wohlthätig Feldarbeit auf ihre Geisteskranken wirke, und erst vor kurzen werden Sie in den öffentlichen Blättern gelesen haben, wie ganz vorzüglich in der Irrenanstalt zu Valenciennes die günstigen Resultate seit der Verwendung der dortigen Patienten zum Feldbaue sich vervielfältiget haben. — Und fürwahr, was kann es für Menschen, denen dickes Blut und verdorbene Säfte die Nerven verstimmten oder das Gehirn verletzten, denen Gram und Kummer, ob nun eingebildet oder wirklich, das Herz abnagt, was, frage ich, kann es Wohlthüenderes geben, als dieses rührige Eintauchen in die freie, frische Luft, als diesen rieselnden Arbeitsschweiß und das Gefühl und die Ahnung der nahenden Freiheit; erwachende Eplust und ein erquickender Schlaf ist gewöhnlich der erste süße Lohn der gehaltenen Mühen, welche allgemach alle wohlthätigen Folgen körperlicher und geistiger Erquickung begleiten. — Und so können Sie nun in den Gärten unserer Anstalten unter Leitung eines verständigen Aufsehers immer eine kleine Schar grau gekleideter Männer mit Spaten und Karren erblicken, die früher der Schrecken oder der Spott ihrer Umgebungen, nun friedlich und im stillen Fleiße sich abmühen, den Boden zu bestellen; bald werden sie das Laub einsammeln, und bis in die Mitte des Hochsommers wird dann die Zuchtstube ein Schauplay nützlicher und geregelter Thätigkeit dieser Leute seyn. Glauben Sie ja nicht, daß Herr Scola, die Seele dieses Unternehmens, sich hiebei über Mangel an Mannszucht oder Unordnung zu beklagen habe, im Gegentheile, Sie werden hören, wie jeder Einzelne mit gewissenhafter Pünktlichkeit seine Handgriffe übt, und wie die dort herrschende Ordnung und Reinlichkeit noch jeden Besuchenden überrascht hat. — Und nicht für den Sommer allein erstreckt sich die durch diesem Geschäftsbetrieb begründete Thätigkeit, auch in den trüben Tagen des Herbstes und im Winter gibt es durch Vorarbeiten, so wie nachher durch Bereitung der Rohseide selber immerhin viel zu thun; während nun die Männer Spinnlagerstöcke und neue Tafeln richten, Netze stricken, Körbe flechten u. dergl. sind die Weiber mit den Sortiren der Cocons, mit Sammeln der Flockseide und mit den Abhaspeln zweckmäßig und nützlich beschäftigt.

So wird in unserer Anstalt durch Beschäftigung dem geisttödtendem Müßiggange und dem gedankenlosen

menschenfeindlichen Umhertreiben der Irren gesteuert, ihrer sinnlosen Geschäftigkeit bestimmte Gränzen angewiesen, und sie dadurch verhindert, diese in Zerstörung ihrer Kleidungsstücke u. auszulassen, auch wird dadurch dem arbeitscheuen und gedankenlosen Hinbrüten in den Kammern gewehrt, und der Kranke am sichersten aus seiner überspannten Geisteswelt zur wahren Ansicht des Lebens hingeleitet.

Auf diese durch die Erfahrung hinreichend bestätigte Verwendbarkeit der Geisteschwachen zur Seidenzucht mich berufend, empfehle ich nun diese unglückliche Menschenklasse der besonderen Theilnahme unserer künftigen Seidenzüchter; das rasche Emporblühen des Gewerbsvereines, die überall rege Theilnahme an jenen zur Hebung des Ackerbaues stellen der in beiden Richtungen sich bewegenden Seidencultur ein günstiges Prognosticon. — Mögen Sie sich dann, wenn einst ein oberösterreichisches Filatorium Landesseide verarbeiten wird, erinnern, wie vor Jahren die Irren unserer Provinz an der Wiege dieses neugebornen Industriezweiges wartend und pflegend mit Erfolg gestanden seyen, und daß sich dadurch ihre späteren Unglücksgeossen einigen Anspruch erworben haben, von den Segensfrüchten mit zu genießen, welche Oberösterreich von der neuen Unternehmung erntet. Solcher Menschen aber sind nicht wenige, haben wir doch die traurigen Beweise eines stellenweise vorkommenden Cretinismus ganz in der Nähe. Statt nun solchen Individuen, zumal des weiblichen Geschlechtes, die Kinder anzuvertrauen, welchen sie nicht selten das tölpelhafte Wesen einimpfen, oder die männlichen in Bettel und Müßiggang ihr Daseyn fristen zu lassen, wird es zweckmäßig und nützlich seyn, sie auf die besprochene Weise zu beschäftigen, sie in der Wartung unserer Seidenzuchten vor jenen zu bevorzugen, welche Kraft und Fähigkeit hinreichend besitzen auf anderen Wegen ihr Brot zu finden; es wird ferner rathsam seyn, besonders in jenen Gegenden den Seidenbau zu begünstigen, wo erfahrungsgemäß der Cretinismus häufiger ist, um so das Mittel in die heilsame Nähe des Schadens zu bringen.

Indem wir so handeln, werden wir am sichersten dem oft gehörten Vorwurfe entgehen, daß die gegenwärtige Zeit über ihren industriellen Streben das edlere in der Menschennatur vergäße, wir werden als Oesterreicher unser altes Erbtheil angeborener Gutmüthigkeit nicht verläugnen, und sollte uns auch fremder Tadel treffen, so werden wir uns mit tröstendem Selbstgeföhle an des alten Chronisten Horneck's treffende Worte erinnern, der sagt:

»Es ist möglich, daß in Sachsen und beim Rhein es Leute gibt, die mehr in Büchern lasen. — Allein, was

»Noth thut, und was Gott gefällt, der klare Blick,
»der offne richtige Sinn; da tritt der Oesterreicher hin
»vor jeden, denkt sich sein Theil, und läßt die Andern
»reden.«

Oberösterreichische Dichter im sechzehnten Jahrhundert.

In der um die Literatur mehrfach verdienten Benedictinerabte Göttweih finden sich in dem reichen Schatz von Büchern und Handschriften zwei auf Papier geschriebene Meistergesangbücher gegen das Ende des 16. Jahrhunderts, in den Tagen Kaiser Rudolph II., gesammelt durch Thomas Strohmayer. Die Lieder sind nebst dem Titel mit den Gesangsweisen älterer oder neuerer Meister bezeichnet, z. B. »im verporgen Ton Friz Zorn, im langen und im guldnen Ton Heinrich Frauenlobs, im überkurzen Ton Heinrichs von Osterdingen, im neuen Ton Hans Sachsen« u. s. w.

Bei vielen Liedern sind die Namen der Dichter angemerkt, welche Hormayer in seinem Taschenbuche für vaterländische Geschichte, J. 1845 — dem wir diese Notizen entnehmen, angegeben hat. Wir freuen uns, unter diesen Meistersängern mehrere aus Oberösterreich anführen zu können, es sind folgende: Thomas Mayer, Kürschner und Mithurger zu Wels, Andrá Semelhofner, Sattlergesell zu Wels, gebürtig von Straßburg, *) Georg Chulich, Tuchmacher zu Wels, Paulus Freudenlechner zu Wels et alibi, Johann Kharrer, Kürschner zu Freystadt et alibi, Petrus Eckhart, Kürschnergesell zu Steyer. Von den übrigen Dichtern sind die meisten von Augspurg und Nürnberg. Aus den österreichischen Provinzen werden nur noch Weit Carloler, Schlosser in Wien, Johann Schneider, Leinweber aus Olmütz, und Laurenz Messe aus Waidhofen genannt.

Die Volksdichtung ist bis auf den heutigen Tag in unserem schönen Lande von ausgezeichnete Fruchtbarkeit, in und um Wels findet man noch die trefflichsten Spielleute und Liederdichter; möchten sich auch aufmerksame Sammler finden, welche die große Anzahl von Liedern und Strophen jährlich sammelten, die zum Tanze, zur Cithre gesungen werden, es gibt Leute, die deren Hunderte auswendig wissen. Für jede solche Mittheilung würde der Verein des Museum dankbar seyn, man würde die Spreu von den Körnern poetischen Gehalts, gediegener Form sondern, und gerne eine Auswahl des Besseren mit Anerkennung des Verdienstes der Dichter und Sammler in diesen Blättern bekannt geben.

A. R. v. Spaun.

*) Damals noch eine deutsche Stadt.

Vermehrung der Sammlungen

des Museum Francisco-Carolinum für Oesterreich ob der Enns und Salzburg vom 1. bis letzten November 1844.

A. Bibliothek.

I. Druckwerke.

1) Achte Publication des literarischen Vereines in Stuttgart, enthaltend die Chronik des edlen En Ramon Muntaner, herausgegeben von Dr. Carl Lanz, Stuttgart 1844; mittelst Ankaufes einer Akkie.

2) Siebenter Bericht des historischen Vereines zu Bamberg in Oberfranken über sein Bestehen und Wirken, Bamberg 1844.

3) Achter Band der Verhandlungen des historischen Vereines der Oberpfalz und für Regensburg, Regensburg 1844; von genannten Vereinen gegen Austausch der Druckschriften.

4) Dom heiliger Sängers, oder fromme Gesänge der Vorzeit, von J. P. Silbert, Wien und Prag 1820. — Geschichte der Kriege in und außer Europa, vom Anfange des Aufstandes der brittischen Kolonien in Nordamerika 1776 an; beide Werke gewidmet vom Herrn Alois Backnecht.

5) Insekten-Belustigungen, herausgegeben von Johann August Kösel von Rosenhof, Nürnberg 1746; wurde angekauft.

6) Theoretische und praktische Astronomie von J. L. Littrow, Wien 1821. — Geometrische oder graphische Versuche oder Beschreibung der mathematischen Instrumente, deren man sich in der Geometrie, der Civil- und Militär-Vermessung, beim Niveliren und in der Perspektive bedient, nebst verschiedenen neuen Aufgaben zur Erklärung dieser Wissenschaft von Georgo Adams. Aus dem Englischen überseht von J. G. Geißler, Leipzig 1795. — Briefe über Deutschland, von A. R. — Museum der neuesten und interessantesten Reisebeschreibungen für gebildete Leser, Wien 1825; sämmtlich eine Widmung vom Herrn Falta, k. k. Schwarzenberg'schen Ingenieur zu Kruman.

7) Rückblicke auf Oesterreich, Steyermark, Kärnthen, Krain und Salzburg, aus der Gegenwart in die Zeit König Ottokars II. von Böhmen, gefolgt vom römischen König Rudolph von Habsburg — und des Prinzen Philipp von Kärnthen — Ortenburg, Erwählten von Salzburg; gefolgt vom Erzbischof Friedrich II. von Walchen, vom Jahr 1246 bis 1284. Nach und mit Zugabe einiger Urkunden im Anhang, München 1845; von dem Verfasser Herrn J. G. Ritter von Koch-Sternfeld, königl. bairischen Legationsrath und Akademiker.

8) Achilles und seine Denkmäler außer Süd-Rußland zur Erklärung des vermeinten Grabmals Homer's im Strogonow'schen Garten zu St. Petersburg, St. Petersburg und Leipzig 1839. — M. Minucii Felicis Octavius. Ad sidem

Codd. Regii et bruxellensis recensuit ac varietatem Lectoris addidit. Eduardus de Muraltio D. Ph. Praefactus est Jo. Casp. Grellius. Turici 1836. — Catalogus Codicum Bibliothecae imperialis publicae Graecorum et Latinorum Fascilus primus Codices Graeci; eine Widmung vom Herrn Dr. Eduard von Muralto, Bibliothekar an der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg.

9) Abhandlung der historischen Klasse der Königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München vierten Bandes erste Abtheilung, München 1844. — Buletin, Nro. 56 bis 64 vom Jahre 1843, Nro. 1 bis 50 vom Jahre 1844; von genannter Akademie gegen Austausch.

10) Ein altes naturgeschichtliches Werk mit Abbildungen; von F. X. Bogler, bürgerl. Glasermeister zu Linz.

11) Pauli Aemilii Veronensis, historici clarissimi de rebus gestis Francorum, ad christianissimum Galliarum Regem Franciscum Valesium ejus nominis primum libri decem Lutetiae 1550. — Jo. Tili Chronicon de Regibus Francorum a Faramundo usque ad Franciscum primum, cui deinceps adjunximus quae a Francisco I. scientiarum ad displicinarum, reliquis annis usque ad Henricum II. gesta sunt. Lutetiae 1550. — Arnoldi Ferroni Burdigalen. Regii Consilarii de rebus gestis Gallorum libri IX. Lutetiae 1554. — Collectio Scriptorum rerum historico-monastico-Ecclesiasticarum variorum Religiosorum ordinum Curante P. R. D. Michaeli Kuen. Ulmae 1755. — Icti Nicolai de Beckmann Sacri Rom. Imp. Equitis et sacrae Caes. Maj. Consilarii I. A. Idea Juris Statutarii et Consuetudinarii stiriaci et austriaci cum jure romano collati in quantum singula cum illo conveniant et in quantum inde recedant. Gracii 1688. —

Carniola antiqua et nova, antiqua japydica, hyperborea, celtica, pannonica, norica, istrica, carnica, romana, vandalica, gothica, longobardica, slavica, francica, bavaria, austriaca etc. Authore Joanne Ludovico Schönleben. Labaci 1681. — Rerum germanicarum. Omnia recensuit et edidit Henricus Meibonius Junior. Lipsiae 1688. — Philippi Cluveri Sicilia antiqua, cum minoribus insulis ei adjacentibus. Item Sardinia et Corsica. Lugduni Batavorum ex officina Elseviriana Anno 1619. — Annalis veteres Hunorum, Avarum et Hungarorum, ab anno nate Christum CCX ad annum Christi CMXCVII deducti ad maximam partem ex orientis occidentisque rerum Scriptoribus congesti, opera et studio Georgii Pray S. I. Sac. Mariae Theresiae Augustae Honoribus dicati a Ludovico Comite Kalnoki de Köröspatak. Vindobonae 1761. — Sardinia sacra seu de Episcopis Sardis Historia. Nunc primo confecta

a F. Antonio Felice Mathaejo Minorita Conventuali. Romae 1788. — Thucydides Olori Filii de Bello peloponnesiaco libri octo. Jidem Latine ex interpretatione Laurentii Vallae ab Henrico Stephano nuper recognita. Francofurti 1594. — Monumentum Historico-Panegyricum tam antiqui quam gloriosi Stemmatis, Equitum, Baronum, Comitum, et sacri Rom. Imp. Principis ab Herbenstein. Wratislaviae 1680. — Histoire du Roy Louis le Grand, par les Medailles, Emblèmes, Devises, Jettons; Inscriptions, Armoiries et autres Monumens publics, Recueillis et Expliquez par le Pere Claude-Francois Menestrier de la Compagnie de Jesus. A Paris 1691. — Das ist wahrhaftige und ausführliche historische Beschreibung aller gedentwürdigen Sachen und Handel, welche sich in Geistlichen, Weltlichen, Politischen und Kriegs-Sachen bei Regierung weislandt Kayser Mathiae Hochlöblichen Andenkens und jetzt regierender röm. Kayf. Maj. Ferdinand II. in diesem noch wehrendem zehnjährigen Böhmischen-Hungarischen und Teutschen Krieg in und außerhalb des Röm. Reichs von dem 1617 Jahr zugetragen und verlaufen, in Druck verfertigt durch Nicolaum Bellum, Frankfurt a. M. 1626. — Hauptregister über weisland Martini Zeilleri sämtliche, sowohl Hoch- und Nieder-Teutsche als auch Französische Topographias, Frankfurt a. M. 1672. — Von Hülf und Rath in Allem anligen des hochweisen fürtrefflichen Franzisci Petrarche zwey Trostbücher von Arznei des guten und widerwertigen Glücks, Frankfurt 1551; sämtliche unter sub 11 aufgeführten Werke sind eine Widmung des Herrn Carl Schmus, k. k. Katastral-Schätzungs-Kommissärs ic. zu Linz.

II. Manuscripte.

Legende der Heiligen und ein Choralbuch, beide aus dem Archive der Herrschaft Traunkirchen; vom k. k. Salinen-Oberamte zu Gmunden, zur Hinterlegung in die Museal-Bibliothek mit Vorbehalt des Eigenthumes, übermacht.

III. Charten.

Neueste Diozösan- und Postkarte der Viertel-Ober-Wiener-Wald und Ober-Mannhardsberg, oder der Diozöse St. Pölten im Lande Oesterreich unter der Enns, nach Kreisen, Dekanaten und Landgerichts-Bezirken eingetheilt, dem hochwürdigsten, hochgebornen Herrn Anton Buchmayer, Bischof von St. Pölten, der Gottesgelehrtheit Doctor, k. k. wirkl. Hofrath, Commandeur des österr. kais. Leopold-Ordens ic. ic., in tiefer Ehrfurcht gewidmet von Fr. Mugerauer, Pfarrer zu Schilster i. J. 1844. Zum Besten der o. d. ennf. Blindenanstalt herausgegeben von Peter Westermayer, Blindeninstituts-Director und geistl. Rath in Linz; eine Widmung vom Hrn. Herausgeber.

(Schlus folgt.)

Redacteur: Johann Fleischanderl.

Berleger: Buchhändler Quirin Haslinger.